

Ins Gedächtnis der Welt rücken

Eine neue Stiftung in Kassel will das Erbe der Brüder Grimm in Erinnerung rufen

Die Brüder Grimm sollen zu neuem Leben erweckt werden. An die Rechtswissenschaftler, Begründer der Philologie, die geistigen Väter und Herausgeber des Deutschen Wörterbuchs und die Verfechter bürgerlicher Rechte erinnert nun die Brüder Grimm-Stiftung. Das Grimmsche Gedankengut soll tiefer im Bewußtsein der Deutschen wurzeln und gleichzeitig besser international verbreitet werden. Ende vorigen Jahres erhielt die Stiftung ihre Anerkennungsurkunde vom Kasseler Regierungspräsidenten, nun nimmt sie die Arbeit auf. Die Stiftung hat ihren Sitz in Kassel, wo Jacob und Wilhelm Grimm zur Schule gingen und die meisten Jahre ihres Lebens wirkten.

Mit dem Gedanken, einen Förderverein zu etablieren, trug sich Wolfgang Windfuhr, Vorsitzender der Grimm-Gesellschaft, schon seit langem. Dann traf er Klaus Dieter Trayser, Gründer einer an christlichen Werten orientierten Vermögensberatungsgesellschaft in Kassel. Trayser fragte Windfuhr, warum er denn so bescheiden sei: „Ein Förderverein? Unter einer Stiftung geht das nicht. Eine Stiftung ist solider.“ Im Januar vorigen Jahres sprach Trayser den Vorsitzenden der Grimm-Gesellschaft wieder an: „Wie steht es mit Ihrer Stiftung? Ich bin dabei.“ Trayser sicherte Windfuhr einen Stiftungsbetrag und setzte ihn damit unter Zwang. Windfuhr sagte: „Da war ich motiviert, auf andere zuzugehen – und ich hatte Erfolg.“ Nun ist Windfuhr Vorsitzender des Stiftungsvorstands, Trayser führt den Stiftungsrat.

Unter den Stiftern sind Trayser's Plansecur-Gruppe, DIHK-Präsident Ludwig Braun, die Fresenius Kabi Deutschland GmbH, die Grimm-Gesellschaft, die Hütt-Brauerei und die Kasseler Bank. Schon ist ein erster Zustifter, Eberhard Schöck aus Baden-Baden hinzugekommen. Was Windfuhr schon alles im stillen bewirkt hat, ist bemerkenswert. Gemeinsam mit der Stadt Kassel trägt seine Grimm-Gesellschaft das Kasseler Grimm-Museum. Die Stadt stellt das Palais Bellevue und das Personal, die Gesellschaft ihre umfangreiche Sammlung, die sie ständig erweitert. Erst jetzt kaufte die Gesellschaft die Bibliothek des Germanisten Ulrich Pretzel mit ihren rund 40.000 Bänden, die teils aus dem 16., dem 17. und dem 18. Jahrhundert stammen. Der geplante Ausbau des Museums, das von der Schönen Aussicht auf den nahen Weinberg mit seinen nach außen gewandten Terrassenanlagen und in dessen Inneres mit seinen Kellern und Gewölben als Museumspark übergreifen soll, kommt gerade recht. (...)